



## Treffende Worte (1)

# Die Macht der Worte

Predigt über Jakobus 3,2-12  
von Pfr. Matthias Pfaehler  
gehalten am 12. April 2026

Liebe Gemeinde,

warum diese Reihe über "Treffende Worte"? Die Gemeinschaft einer Kirche lebt von Worten.

Verkündigung, Zeugnis, Lieder, Gebete, Gespräche, Seminare, Seelsorge, usw.

Stets geht es um Worte, die Glauben wecken, lehren, trösten, ermutigen, herausfordern, zurechtweisen, stärken, usw.

In der Kirche begegnen wir auch einander als Menschen mit unseren Geschichten. Wir geben Anteil, wir hören einander zu, wir antworten, fragen nach, wir lehren, wir diskutieren, wir lachen, wir weinen, wir beten zusammen.

Und wir erleben dabei, dass wir nach manchen Begegnungen ermutigt weitergehen und nach anderen eher entmutigt sind. Manche Gespräche beleben uns andere ermüden uns.

Manche Worte bauen auf, andere verletzen. Manche Begegnungen stärken uns andere enttäuschen uns. Manche Gespräche trösten andere verärgern.

Woran liegt das? Wie können wir verhindern, dass unsere Worte andere entmutigen, ermüden, ärgern, verletzen oder enttäuschen? Und was können wir tun, wenn wir genau das verursacht haben?

Wie können wir Worte in Begegnungen so einsetzen, dass sie ermutigen, trösten, stärken, Leben bringen und Wachstum fördern?

Wie können wir einander auch in schwierigen Lebensphasen mit Worten begleiten und beistehen?

Darüber werden wir die kommenden Wochen nachdenken.

1.	Die Macht der Worte	12. April
2.	Reden, das aufbaut – Wahrheit in Liebe	19. April
3.	Zuhören – Der vergessene Teil des Gesprächs	26. April
4.	Authentisch vor Gott, Psalmgebet	03. Mai
5.	Schuldbekennnis begleiten	10. Mai
6.	Beten für Kranke – Gottes Kraft in unserer Schwachheit	17. Mai

Heute machen wir uns grundsätzlich Gedanken über die Macht der Worte.

Wir begegnen dem Begriff "Wort" in vielen Ausdrücken:

Wir geben Antwort, benutzen ein Fremdwort, vergessen schon wieder unser Passwort, suchen ein Stichwort, lesen ein Schlagwort, hören eine Wortmeldung. Wir befürworten etwas, machen ein Wortspiel, befinden uns in einem Wortgefecht, erdulden einen Wortschwall, ärgern uns über Wortklauberei, ... Und dann spricht noch jemand ein Machtwort und wir sind wortlos.

Wenn wir heute über die Macht der Worte sprechen, dann möchte ich das unter drei Aspekten tun:

### 1. Die Macht der Menschen-Worte

Welche Menschen-Worte haben unser Leben und unsere Entscheidungen positiv oder negativ beeinflusst?

### 2. Die Macht der Gottes-Worte

Was offenbart uns die Bibel über die Macht von Gottes Wort und seine Auswirkungen auf unser Leben?

### 3. Die Macht meiner Worte

Wir nehmen Bezug auf Jakobus 3 und fragen: Wie kann ich meine Worte steuern und kontrollieren, dass sie Leben bringen und nicht Schaden anrichten?

# 1. Die Macht der Menschen-Worte

Nach den drohenden Machtworten des US-Präsidenten mit dem Ultimatum gegen den Iran und der unbeeindruckten iranischen Macht-Antwort, hat die Welt anfangs Woche gebannt und voll Sorgen auf die Entwicklung im Nahen Osten geschaut.

Menschen an der Macht können Machtworte sprechen, die wirtschaftliche und existentielle Auswirkungen haben für Völker und Nationen und die ganze Welt.

Aber die Macht der Menschen-Worte erleben wir nicht nur auf der weltpolitischen Bühne.

In unserer persönlichen Geschichte sind es oft ganz normale Menschen, deren Worte unvergleichliche Macht und Einfluss auf unsere Leben und Entscheidungen hatten und zum Teil bis heute haben.

Da sind unsere Eltern, Grosseltern, Geschwister, Lehrpersonen, Nachbarn, usw.

Sie haben Dinge zu uns und über uns gesagt, die unseren Weg und unsere Entwicklung entscheidend mitgeprägt haben.

Salomo sagt in Sprüche 15,4: *Heilende Worte helfen zum Leben; böswillige Worte zerstören jeden Lebensmut.*

Heilende Worte, positive Worte haben unser Selbstvertrauen, unseren Mut und ein gesundes Selbstbild gefördert. Z.B.

„Du bist wertvoll, so wie du bist.“ „Du kannst mehr, als du denkst.“ „Du bist nicht allein – ich bin für dich da.“ „Deine Meinung zählt.“ „Du darfst deinen eigenen Weg gehen.“

☞ Solche Aussagen geben Sicherheit, fördern Mut und helfen, eigene Entscheidungen mit Vertrauen zu treffen.

Aber viele von uns haben von wichtigen Bezugspersonen auch negative Aussagen gehört. Solche Worte können tief sitzen und das Denken über uns selbst negativ prägen.

*„böswillige Worte zerstören jeden Lebensmut.“ Spr. 15,4*

„Du bist nicht gut genug.“ „Aus dir wird nie etwas.“ „Warum bist du nicht wie die anderen?“ „Das schaffst du sowieso nicht.“ „Du bist zu dumm dafür.“ „Du bist eine Enttäuschung.“ „Sei still, deine Meinung ist unwichtig.“ „Du bist schuld.“

☞ Solche Aussagen können Zweifel, Angst und ein geringes Selbstwertgefühl begünstigen – oft beeinflussen sie spätere Entscheidungen unbewusst. Wenn wir gewisse Aussagen immer wieder hören, neigen wir dazu, diese Worte zu **inneren Stimmen** werden zu lassen:

- Positive Worte → können in uns Identität und Mut stärken.
- Negative Worte → können zu inneren Blockaden werden.

Als Erwachsene ist es deshalb bedeutungsvoll, dass wir uns bewusst machen:

- Welche Worte und Aussagen sind stets präsent in mir?
- Welchen Worten schenke ich Glauben und Gewicht?
- Welche Worte sind Lügen, die ich glaube?
- Welche Worte sind zwar wahr, aber ich glaube sie nicht?

Und wir können entscheiden:

- Welchen Worten gebe ich Macht über mein Leben?
- Welchen Worten gebe ich keine Macht über mein Leben?

Gleichzeitig müssen wir uns auch bewusst sein, dass unsere Worte bei anderen Menschen grosse Auswirkungen haben können. König Salomo fasst das in Sprüche 18,21 so zusammen: *Tod und Leben stehen in der Gewalt der Zunge; Bist du dir das bewusst, wenn du mit anderen sprichst?*

**Deine Worte haben die Macht, Leben zu bringen. Z.B.**

- Indem du einer Person für ihren Beitrag dankst oder jemanden für seinen Einsatz wertschätzt.
- Indem du kleine Anfänge von Mitmenschen und kleine Schritte in die richtige Richtung ermutigst, anerkennst und lobst.
- Indem du positive Eigenschaften von anderen hervorhebst.
- usw.

**Deine Worte haben aber auch Macht, Tod zu bringen.**

- Wenn du nur darüber sprichst, was nicht gut war, was gefehlt hat, was man noch besser machen müsste.
- Wenn du nur kritisierst, alles besser weisst, und nur deine Meinung gelten lässt.
- Wenn du negative Aussagen über jemanden machst und Urteile abgibst.

Menschenworte haben Macht: Tod und Leben stehen in der Gewalt der Zunge!

Was offenbart uns die Bibel über die Macht von Gottes Wort und seine Auswirkungen auf unser Leben?

## 2. Die Macht der Gottes-Worte

*Und Gott sprach: es werde Licht und es ward Licht! 1. Mose 1,3*

*Und Gott sprach: »Die Erde soll Leben hervorbringen: alle Arten von Vieh und wilden Tieren und alles, was auf der Erde kriecht.« So geschah es. 1. Mose 1,24*

Was für eine unvergleichbare Wirkung von Gottes schöpferischem Wort.

Der Dichter von Psalm 33 staunt in Anbetung über die Macht der Worte Gottes:

*8 Vor ihm muss sich die ganze Erde fürchten und jeder Mensch in Ehrfurcht erschauern. 9 Denn er spricht und es geschieht; er gibt einen Befehl, schon ist er ausgeführt. Ps. 33,8-9*

Johannes der Evangelist zeigt uns welches Geheimnis, bzw. welche Person hinter diesem mächtigen Gottes-Wort steht: So beginnt Johannes sein Evangelium über Jesus:

*1 Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott selbst. 2 Von Anfang an war es bei Gott. 3 Alles wurde durch das Wort geschaffen; nichts ist ohne das Wort entstanden.*

*14 Das Wort wurde Mensch und lebte unter uns.*

Der Sohn Gottes ist das schöpferische Wort! Alles wurde durch IHN, das Wort, erschaffen! Da wo er ist, da wo er spricht, entsteht Leben. Und dann wurde dieses unbegrenzt schöpferische, machtvolle Wort Gottes ein Mensch und lebte unter uns.

Er wurde ein hilfloser Säugling von armen Leuten. Er wurde gestillt und gewickelt. Er wuchs als Zimmermanns-Sohn auf, ein normaler Handwerker aus Nazareth. Und in diesem normalen Menschen, Jesus, einem von uns - wohnte das mächtige Wort Gottes. Kannst du dir vorstellen, was geschieht, wenn du Jesus Christus in dein Leben aufnimmst, wenn du seinen Worten Raum und Gewicht gibst in deinem Denken, Fühlen und Handeln? Das mächtige, schöpferische, lebendig machende Wort Gottes beginnt dein Leben kraftvoll zu formen und zu gestalten. Es stärkt und tröstet dich.

Es führt dich zur Umkehr von deinen Fehlzielen und in die Autorität deiner göttlichen Bestimmung, als Mann, als Frau, als Vater oder Mutter, als Mitarbeiterin, als Mitgestalter in deinem Berufsumfeld, usw. Gottes Worte reinigen unser Herz von Bitterkeit und Hass und lassen in uns eine unzerstörbare Zuversicht und Hoffnung wachsen, dass Gott mit uns ist und weiss, was er zulässt in unseren Leben.

Viele von uns haben erfahren, wie Gottes Zusagen und Verheissungen, eine unvergleichliche Kraft haben, wie sie uns Leben und Freude bringen und uns auch durch notvolle Zeiten hindurchtragen können.

Und genau das will der Feind Gottes verhindern. Deshalb widerspricht er den Worten Gottes und verdreht Gottes Worte von Anfang an. Er sät Zweifel an den Worten Gottes. Sein Ziel ist es, dass wir den mächtigen, lebensschaffenden Worten von Gott keinen Raum in uns geben. Ja, wir sollen es am besten gar nicht erst hören, oder zumindest nicht beachten, oder daran zweifeln! Einfach ja nicht glauben und danach handeln. Doch dann kommt Jesus!

Durch sein machtvolles Wort heilt Jesus die Blinden, reinigt er die Aussätzigen, heilt er gelähmte und befiehlt den Geistern der Finsternis, dass sie Menschen verlassen. Durch sein Wort stillt er den Sturm, durch sein Wort weckt er Tote auf! Der Hauptmann von Kapernaum erkannte die Macht Seiner Worte, als er Jesus sagen liess: Sprich nur ein Wort und mein Knecht wird gesund!

Als die vier Freunde den gelähmten Freund durch das Dach vor die Füße von Jesus bringen, da richtet sich die Macht von Gottes Wort zuerst an sein Herz: *Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!*

Es geht Gott zuerst um die Wiederherstellung deiner Beziehung zu IHM!

Deshalb ist die Vergebung deiner Sünden, die Begleichung deiner Schuld, das erste Ziel von Gottes Wort. Um dieses höchste Ziel zu erreichen, wurde das Wort Gottes ein Mensch. Er kam auf Augenhöhe mit uns. Er liebte uns so sehr, dass er bereit war, sein Leben für uns zu geben.

Er nahm die Folgen von unserer zerbrochenen Gottesbeziehung auf sich.

Als er dort am Kreuz hing, zerbrach Jesus unter der Last deiner und meiner Zielverfehlungen und deiner und meiner Entfremdung von Gott. Er schrie: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?!

Doch dann, als ER die Gottverlassenheit durchlitten hatte, rief er: Es ist vollbracht! Vater in deine Hände lege ich meinen Geist!

Jesus ist das lebendige Wort Gottes, voller Gnade und Wahrheit. ER allein hat die Macht, dir deine verlorene Stellung als Kind des lebendigen Gottes wieder zu geben. Nur durch Jesus bekommst du Zugang zum Vater des Lebens der dich unvergleichlich liebt.

Deshalb lade Jesus ein, in dein Leben zu kommen. ER, das mächtige Wort Gottes wird deinem Leben Sinn und Ziel und Bedeutung geben.

Bitte ihn, dein Herz zu reinigen von allen destruktiven Menschenworten, die dich von Gottes Plänen weg und in die Irre und Unfreiheit führen.

Wir sind in Gottes Ebenbild erschaffen. Gott hat auch unseren Worten Macht gegeben, aufzubauen oder zu zerstören. Wie kann ich meine Worte steuern und kontrollieren, dass sie nicht Schaden anrichten, sondern Leben bringen?

### 3. Die Macht meiner Worte

Jakobus 3,2-12

Jakobus macht eine ziemlich deprimierende Aussage über die Macht meiner Worte:

*7 Der Mensch hat es fertiggebracht, alle Tiere zu bändigen: Raubtiere, Vögel, Schlangen und Fische.*

*8 Aber die Zunge hat noch niemand bändigen können, diesen ruhelosen Störenfried, voll von tödlichem Gift. Meine Worte verursachen immer wieder Verunsicherung, Ärger, Empörung, Widerstand bei meinen Mitmenschen. Leider merke ich oft erst im Nachhinein, was meine Worte bei anderen Personen ausgelöst haben.*

Jakobus benutzt drei Bilder, mit denen er die Zunge, die Worte des Menschen vergleicht. Die ersten beiden beschreiben die richtungsweisende Wirkkraft unserer Worte.

*3 So legen wir zum Beispiel den Pferden das Zaumzeug ins Maul. Damit beherrschen wir sie und können das ganze Tier lenken.* Das zweite Bild ist für die Segler unter uns:

*4 Und selbst bei den Schiffen, die nur von starken Winden vorangetrieben werden können, bestimmt der Steuermann die Richtung mit einem kleinen Ruder. 5 Genauso ist es mit unserer Zunge. So klein sie auch ist, so groß ist ihre Wirkung!*

Jakobus betont mit den beiden Bildern vom Pferd, das mit dem Zaumzeug gelenkt wird und vom Segelboot, das mit einem kleinen Steuer gelenkt wird, die Wirkungskraft unserer Worte! Wir beeinflussen und lenken mit unseren Worten nicht nur unser Leben, sondern auch das Leben von Menschen um uns herum. Mit dem nächsten Bild warnt uns Jakobus darum auch vor der zerstörerischen Wirkung, welche unsere Worte haben können:

*Ein kleiner Funke setzt einen ganzen Wald in Brand. 6 Mit einem solchen Feuer lässt sich auch die Zunge vergleichen. Sie kann eine ganze Welt voller Ungerechtigkeit und Bosheit sein. Sie vergiftet uns und unser Leben, sie steckt unsere ganze Umgebung in Brand, und sie selbst ist vom Feuer der Hölle entzündet.*

Jakobus liefert hier die Begründung dafür, weshalb unsere Worte manchmal so grossen Schaden anrichten: Die Zunge steckt ihre Umgebung in Brand, weil sie selbst entzündet ist vom Feuer der Hölle! Wir haben im ersten Punkt von der Macht der Menschenworte gesprochen, denen wir alle ausgesetzt waren und sind.

Auf welche Worte hören wir? Welchen Worten geben wir Macht über unser Herz?

Der Feind Gottes kann sowohl positive als auch negative Worte, die unser Herz und unsere Identität geprägt haben, verwenden, um uns mit dem Feuer der Hölle zu entzünden.

Wir können bitter werden über negative Worte oder stolz über positive. In der Folge können Zorn und der Wunsch nach Rache in uns wachsen oder aber Hochmut und Überheblichkeit.

Und das, was unsere Herzen prägt und erfüllt, wird auch immer wieder in unseren Worten zum Ausdruck kommen. Jesus sagt in Matth. 12,34f: *Wovon das Herz erfüllt ist, das spricht der Mund aus!*

*35 Wenn ein guter Mensch spricht, zeigt sich, was er Gutes in sich trägt. Doch ein Mensch mit einem bösen Herzen kann auch nur Böses von sich geben.*

Wie sprichst du mit deinen Nächsten? Worüber sprichst du? Wie sprichst du über andere? usw.

Das alles zeigt, ob dein Herz von Liebe und Barmherzigkeit oder von Vergleichsdenken und Bitterkeit erfüllt ist.

Wenn es voll Bitterkeit ist, vergib denen, die dir Unrecht getan haben und bitte Gott um Vergebung für dein nachtragendes Herz.

Wovon dein Herz erfüllt ist, liegt in deiner Verantwortung!

Darum schreibt Paulus den Philippnern: *Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob – darauf seid bedacht! Phil. 4,8*

Mit anderen Worten, gib den Worten Gottes Macht über deine Gedanken und lass dich nicht von den negativen Stimmen und Gedanken des Feindes bestimmen.

*Wovon das Herz erfüllt ist, das spricht der Mund aus!*

Jesus warnt uns:

*36 Ich sage euch: Am Tag des Gerichts werden die Menschen Rechenschaft ablegen müssen über jedes unnütze Wort, das sie geredet haben. 37 Eure Worte sind der Maßstab, nach dem ihr freigesprochen oder verurteilt werdet.«*

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Amen